

Bunte Schweiz aus Wasterkinger Hand

GLATTFELDEN An die hundert Gäste sind am Samstag zur Vernissage von «Schwiiz chrüz und quär» ins Seminar- und Eventhotel Riverside gekommen. Die «Verursacherin» der dort gezeigten künstlerischen Farbexplosion ist Susanne Meierhofer.

Bei der soeben eröffneten Einzelausstellung «Schwiiz chrüz und quär» in Glattfelden dreht sich vieles um Menschen und Tiere aus dem Appenzellerland. Auf die Idee dazu kam die Unterländer Künstlerin Susanne Meierhofer vor fünf Jahren. Damals besuchte sie mit einer Kollegin die Viehschau in Appenzell. «Es war ein regnerischer Tag und trotzdem leuchteten die Trachten in wunderbaren Farben. Ich dachte: So, und jetzt male ich einfach so einen Bueb», erzählt sie. Das Ergebnis sieht man an der Vernissage. Da hängt der «Chäsueb» Rahmen an Rahmen neben dem «Zäuerlibueb» und dem Porträt eines stolzen Senns. Auch Schweizer Kühe sind Modell geblieben. «Am liebsten sehe ich sie mit Hörnern», sagt sie. Zur Inspiration sah sich die Künstlerin im Oberwallis den Kampf der Eringer Kühe an. Und prompt landeten die Hornviehdamen in Action auf der Leinwand.

Kunst und Kommunikation

Im richtigen Leben ist Susanne Meierhofer selbstständige Kommunikationsberaterin. Nebenbei stellt sie aber im Atelier im Dachgeschoss ihres Wohnhauses in Wasterkingen mit Leidenschaft Bilder und Skulpturen her. Seit ihrer Kindheit hat sie eine Vorliebe fürs Gestalten und Kreieren.

Als sie 2009 eine unbenützte Staffelei auf dem Estrich entdeckte, entflammte die Leidenschaft. Seitdem lodern die Flammen und zünden ein wahres Feuerwerk an Experimentierfreude. Unterstützt wird diese Tätigkeit, die inzwischen mehr ist als nur Hobby, von Kursen bei Künstlern im In- und Ausland.

Meierhofer taucht ihre Pinsel überwiegend in Acrylfarbe. «Wahrnehmen, interpretieren und abstrahieren», nennt sie den Prozess, der sich dann immer in Gang setzt. «Das Atelier ist meine Welt. Hier gehe ich auf», schwärmt sie.

Fleischige Zunge zieht

Die letzten Monate war Meierhofer in ihrem Refugium besonders fleissig. Die meisten der ausgestellten Bilder tragen die Jahreszahl 18. An die zwanzig Gemälde hat sie im Hinblick auf die Ausstellung im Riverside «geboren». Ihre Werke sind alle frech, farbenfroh und vielseitig. Oft sind es Variationen eines bestimmten Sujets.

Das Bild «Simmentaler Chruseli» ist irgendwie der Mittelpunkt der Ausstellung. Speziell viele Gäste bleiben davor stehen, staunen und machen Selfies. Susanne Meierhofer hat da eine Kuh auf die Leinwand gebracht, und zwar gerade in dem Moment, als

das Hornvieh sich mit der fleischigen Zunge über die Nasenlöcher schlecken will. Analog dazu sind auch die menschlichen Sujets der Künstlerin nicht einfach Schönlinge nach gängigem Ideal. Vielmehr blickt man da in Gesichter mit Details, die in der digitalen Bildbearbeitung optimiert würden.

Passende Hackbrettklänge

Und während die Gäste einen Rundgang durch die bunte Schweiz Meierhofers machen, sorgt der Hackbrettvirtuose Joshua Broger musikalisch für den passenden Touch. Der 17-jährige Appenzeller spielt das Saiteninstrument seit frühester Kindheit. Er trat schon im Fernsehen auf und exportierte die Schweizer Traditionsklänge bis nach Shanghai. Der Auftritt im Riverside führte ihn aber zum ersten Mal ins Unterland. Er sagt: «Die Riegelhäuser in der Herbstsonne, die Geranien in Blüte, das Flüsschen Glatt. Ich habe gar nicht gewusst, wie schön es hier ist.»

Beatrix Bächtold

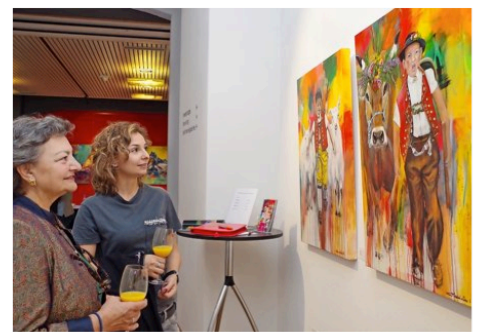
Die Ausstellung «Schwiiz chrüz und quär» in der Lobby und im Kesselhaus des Hotels Riverside dauert noch bis zum 31. Dezember. Wer die Ausstellung besuchen will und dabei die Anwesenheit der Künstlerin wünscht, kann mit Susanne Meierhofer unter der Telefonnummer 079 352 70 02 Kontakt aufnehmen. Mehr Infos zum Ausstellungsort an der Spinnerei-Lettenstrasse in Zweisden auf www.riverside.ch.



In Trachten zur Vernissage gekommen sind auf Wunsch der Künstlerin Susanne Meierhofer (Mitte) deren Freunde Heidi Deubelbeiss und Peter Horst. Fotos: Beatrix Bächtold



Der sitzende Appenzeller betrachtet vom Sockel aus die Besucher.



Beim Anblick der Bilder haben sich Silvana und Rosita Viscio aus Küsnacht in den Chäs- und den Zäuerlibueb verliebt. «Einfach genial», so ihr Urteil.